

Erfahrungsbericht über mein Erasmus Auslandssemester in Halmstad/Schweden an der Halmstad University

Im Rahmen meines Bachelorstudiums habe ich mich entschieden ein Auslandssemester zu absolvieren, da ich meine Sprach- und Interkulturellenkompetenzen verbessern wollte. Diese 4 ½ Monate haben meine Erwartungen um einiges übertroffen. Man lernt neue Menschen kennen, schließt Freundschaften, kommt aus seinem Alltag raus und hat die Möglichkeit sein Leben zu reflektieren und zu erkennen was man ändern möchte. Neben dem, dass man seine Sprachkenntnisse verbessert, hat man halt auch einfach Spaß und bekommt viele neue Eindrücke. Dies war zumindest meine Erfahrung und können auch viele Auslandsstudenten mit mir teilen.

Ich entschloss mich also für ein Semester über das Erasmus Programm zu organisieren. Dies hat mehrere Gründe. Zum einen erhält man von der EU-Kommission einen Mobilitätzuschuss und außerdem werden für die Partneruniversitäten die eigentlichen Studiengebühren erlassen, die man sonst hätte zahlen müssen (und im Ausland ist das Studieren meist nicht so günstig wie in Deutschland). Es gibt also einen finanziellen Vorteil. Zum anderen gibt es einen organisatorischen Grund. Man hatte einen kompletten Ablauf gegeben bekommen was einem die Arbeit natürlich erleichtert hat und es waren immer Ansprechpartner vorhanden. Auch hat man die Sicherheit, dass die Leistungen, die im Ausland erbracht werden, auch an der Heimatuniversität anerkannt werden.

Vorbereitungen

Um kurz auf die Vorbereitungen einzugehen gibt es natürlich bisschen was zu tun. Es gibt Fristen zur Bewerbung für das Auslandssemester, die man einhalten muss und dann auch nachdem man angenommen wurde gibt es weitere Vorbereitungen, die zeitgemäß eingehalten werden müssen. Für die Bewerbung musste man unter anderem eine Motivationsschreiben formulieren, indem man erläutert, weshalb man an den drei Universitäten, die man vorher selbst auswählen muss, studieren möchte. Meine erste Wahl fiel auf Schweden, da mir es empfohlen wurde und mich auch so das Land sehr anspricht auf Grund der Natur, Mentalität etc. Zum Motivationsschreiben muss dann noch ein Lebenslauf, Sprachnachweis und Notennachweis eingereicht werden. Nach dem Einreichen der Dokumente bekam ich dann auch nach einigen Tagen eine Zusage und es konnte weiter gehen. Man hat vom International Center und von der Partnerhochschule alle Informationen zugeschickt bekommen und konnte diese Schritt für Schritt abarbeiten. Wenn man Schwierigkeiten hatte, was die Kurse betrifft oder andere Dinge, gab es immer einen Ansprechpartnen. Man konnte sich an den Professor, der für das Auslandssemester zuständig ist, an das International Center oder an den Kontakt an der Partnerhochschule wenden.

Bevor man nach Schweden geht muss einem bewusst sein, dass Schweden teuer ist. Man muss sich also etwas um die finanzielle Situation kümmern. Dank Erasmus hat man schon eine große Hilfe, dennoch habe ich auch auf mein Ersparnis zurückgegriffen, da ich auf nichts verzichten wollte. Man muss sich im Übrigen auch eine Kreditkarte anschaffen, ich habe da die

MasterCard von der Sparkasse gewählt, da man in Schweden meistens nur bargeldlos zahlen kann.

Der Aufenthalt

Nach Halmstad und wieder zurück in die Heimat bin ich mit dem Zug gereist. Die Zugfahrt beträgt zwar 11 Stunden, es war jedoch recht entspannt, man konnte Gepäck mitnehmen, ohne dafür zu zahlen und die Tickets waren günstig, nur das Umsteigen war mit dem vielen Gepäck etwas umständlich.

Da ich zur Corona Zeit in Schweden war, hat sich mein Auslandssemester eher anders gestaltet als normalerweise denke ich. Da Schweden wenig Einschränkungen hatte konnte ich meine Zeit dort trotzdem sehr genießen und habe auch viel erlebt. Die ersten 1 ½ Monate bin ich noch zur Hochschule gegangen. Es waren sehr viele Gebäude, die optimal für einen Studenten ausgestattet waren. Da das Mensaessen sehr teuer ist, gibt es Küchen, in denen man sein mitgebrachtes Essen warm machen und essen konnte. Außerdem gibt verschiedene Möglichkeiten, wo man lernen kann. Man hat einzelne Lernräume für sich allein, aber auch für bis zu vier Personen, es gibt Lernflächen, die man, wenn man möchte auch abtrennen kann und Computerräume, die mit Whiteboards ausgestattet sind. In der Hochschule gibt es außerdem einige Cafés, in denen man günstig Getränke oder Snacks bekommt und auch ein Fitnessstudio, in das man mit einer Mitgliedschaft günstig Sport machen kann, es werden auch verschiedene Sportkurse angeboten. Zur Hochschule gehört auch ein Pub „Smalands“, welcher jeden Mittwoch geöffnet hat und von Studenten organisiert ist. Da Schweden sehr teuer ist bietet damit die Hochschule viele günstige Möglichkeiten sich fit zu halten und unterstützt auch den sozialen Kontakt zwischen den Studierenden. Die Hochschule hat eine Organisation „UFO“, die im Semester verschiedene Ausflüge anbietet, die um einiges günstiger sind als der sonstige Normalpreis. Damit hatte ich zum Beispiel die Möglichkeit nach Lappland zu reisen und damit die Nordlichter zu sehen, nach der Sauna in den Schnee zu springen, eine Husky Safari zu machen und vieles mehr. Das sind Eindrücke, die man so wahrscheinlich nicht mehr wiederholen kann.

Zurück zu Halmstad. Wie am Anfang erwähnt ist Schweden sehr teuer. Da man aber die Unterstützung durch Erasmus bekommt empfehle ich, wenn man schon ein Auslandssemester macht, alles Mögliche auszuprobieren. In der Stadt gibt es viele Möglichkeiten Essen zu gehen, es gibt eine große Anzahl an Cafés und auch viele Bars und Clubs, wenn man abends rausgeht. Man echt schönes Studentenleben und lernt, wenn man rausgeht, viele Leute kennen, da die Schweden, wie ich sie kennengelernt habe, oft sehr offen auf einen zugehen und Kontakt aufbauen möchten. In der Nähe (1-2 Stunden Zugfahrt) gibt es wunderschöne Städte wie Göteborg oder Malmö, die man besuchen sollte. In Halmstad war ich zu Fuß oder eigentlich hauptsächlich mit Fahrrad unterwegs. So konnte man alles erreichen und ich habe auch Ausflüge zu nahliegenden Seen oder anderen schönen Orten gemacht.

Fazit

Das Auslandssemester ging leider sehr schnell vorbei. Ich habe sehr viele Eindrücke bekommen und sehr viel Erfahrung gesammelt. Es war einfach eine wunderbare Zeit, in der ich viele neue Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenlernen durfte und dabei sind auch richtige Freundschaften entstanden. Ich kann sogar wirklich behaupten, dass es einer der

besten Zeiten meines Lebens waren und ich das in Deutschland nicht hätte erleben können. Es hat einem einen neuen Blick auf die Welt gegeben und ich habe mich sehr weiterentwickelt. Und in der Corona Zeit und auch im Allgemeinen hätte ich an keinem besseren Ort sein können als in Halmstad.

